

4. Bibliographie der Schriften

Aufweckender Zuruf, Zu kommen zu dem HErrn JEsu / Als zu dem / Der uns zu helfen in die Welt kommen ist / Aus dem Evangelischen Text Matth.XI, 2--10. ...

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aufweckender 3

S **U** **R** **S**,

Zu kommen
zu dem

H **E** **R** **R** **E** **S** **U** /

Als zu dem /

Der uns zu helfen in die Welt
kommen ist /

Aus dem Evangelischen Text

Matth. XI, 2--10.

Am III. Sonntage des Advents

M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgestellet

v o n

August Hermann Francken /

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause. 1716.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, written in a medieval script.

Large, stylized initials or decorative elements in the upper middle section of the page.



Large, stylized initials or decorative elements in the middle section of the page.

Text block in the lower middle section of the page, appearing to be a paragraph of text.

Text block in the lower middle section of the page, appearing to be a paragraph of text.

Text block in the lower middle section of the page, appearing to be a paragraph of text.

Text block in the lower middle section of the page, appearing to be a paragraph of text.

Text block in the lower middle section of the page, appearing to be a paragraph of text.



Unsere Hülffe kommt vom HErrn / der
Himmel und Erden gemacht hat.



Ommt herzu, lasset uns
dem HErrn frolocken /
und jauchzen dem Hore
unsers Herls. Lasset
uns mit Danken vor
sein Angesicht kommen/
und mit Psalmen ihm
jauchzen. Kommt, las

set uns anbeten / und knien / und niederfal
len vor dem HErrn / der uns gemacht hat.
Denn er ist unser Gott / und wir das Volk
seiner Weide / und Schafe seiner Herde.
Dieses sind, Geliebte in dem HErrn, Worte
des 95ten Psalms in dem 1. 2. 6. und 7ten Vers.
Es ist bekant, daß in dem N. T. von Christo
geweißaget worden, als von einem, der da kom
men solte. Daher er auch selbst im 40. Psalm
v. 8. also redend eingeführet wird: Da sprach
ich: Stehe / ich komme / im Buch ist von mir
geschrieben. Weil nun die Propheten so oft
Am 3. S. des Adv. a 2 und

und vielfältig von dem verheissenen Mesia, als von dem, der da Kommen solte / geredet, so war es endlich einerley beh dem Volcke Gottes, wenn sie den Mesiam nenneten, und wenn sie nur von einem, der Kommen solte / gesprochen. Wenn demnach auch in dem heutigen Evangelischen Text Matth. 11, 3. Johannes Christo sagen ließ: **Bist du / der da Kommen soll?** oder sollen wir eines andern warten? so wars eben so viel, als wenn er gesagt hätte: **Bistu der Mesias, oder Christus, der in der Heil. Schrift verheissen ist?** Darum auch der Nachdruck im Griechischen wohl zu mercken ist, daß er von Johanne genennet wird *ὁ ἐρχόμενος* der Kommende; welches im Deutschen nicht besser hat ausgedrückt werden können, als es ausgedrückt ist, nemlich: **der da Kommen soll**; als spräche er: Im Gesez, in den Psalmen, u. in den Propheten stehet allenthalben die klare Verheissung von einem, der Kommen soll / und wir wissen, daß das der Mesias ist, haben wir denn nun an dir den rechten Mann, der da Kommen sollen / und also den wahren Mesiam angetroffen?

Gleichwie nun aber die Heil. Schrift, indem sie verheißt, daß einer Kommen solle, auf Christum hinweist: also pfleget dieselbige auch von dem Glauben an Christum, damit man ihn annehmen, und dadurch man seiner theilhaftig werden, alles Heyl und alle Seligkeit in ihm finden solte, auf gleiche Weise zu reden, nemlich also, daß sie es ein Kommen nennet zu dem, der da

da

da kommen sollte. Zu solchem Kommen wecket der 95. Psalm in den angezogenen Worten die Menschen auf, sprechend: Kommt herzu/ lasset uns dem Herrn frolocken. Lasset uns mit Dancken vor sein Angesicht kommen. Kommt / laßt uns anbeten und knien/ und niederfallen vor dem Herrn. Damit wolte denn der Heilige Geist nichts anders sagen, als daß die Menschen, wenn die Zeit nun erfüllet würde, daß Christus käme, ihn nun auch, als den verheissenen Welt: Heyland, mit demüthiger und bußfertiger Erkenntniß ihrer Sünden, und mit wahren Glauben, daß er ihnen von Sünde und Verdammniß helfen wolle, annehmen, und in ihm Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit allein suchen sollten. Es liesse sich jetzt gar leicht ausführen, daß die Heil. Schrift eben so viel spreche von unserm Kommen zu Christo, oder uns in den Prophetischen Weissagungen, da sie von der Gnade, die auf uns kommen sollte, geredet, eben so starck und ernstlich zu dem Kommen zu Christo angetrieben und aufgewecket, als sie von einem, der da kommen sollte, geredet hat. Dies geben wir aber eines jeden aufmercksaamen Zuhörers weiterem Nachforschen anheim, und wollen diese Stunde vielmehr dazu anwenden, daß wir aus unserm Evangelischen Text nicht nur lernen mögen, wie wir zu dem gekommenen Welt: Heyland recht kommen sollen, sondern auch, und zwar am allermeisten, daß unser Herz und ganzer Wille recht aufgewecket werde, in der That

zu ihm zu kommen. Ihr habt jetzt gesungen:
 Nun kommt der Heyden Heyland. Ist wohl
 gethan. Er ist freylich gekommen; aber beküm-
 mert euch auch ernstlich darum, wie ihr zu ihm
 kommen möget. So aber jemand schon zu ihm
 kommen ist, der trachte noch besser, noch ehrer-
 bietiger, noch bußfertiger, noch gläubiger, noch
 lauterer und brünstiger zu ihm zu kommen, ja mit
 ihm aufs allerbeständigste und vesteste verbunden
 und vereiniget zu werden. Gott verleihe uns
 hierzu seine Gnade von oben herab. Lasset uns
 ihn hierum demüthiglich bitten in dem Gebet des
 Herrn, und vorher in dem Christlichen Gesang:
 VERX JESU CHRJST, dich zu uns
 wend 10

TEXTUS.

Matth. XI, 2---10.

Un aber Johannes im Gefängnis
 die Wort Christi hörete / sandte er
 seiner Jünger zween / und ließ ihm
 sagen: Bist du / der da kommen soll / oder
 sollen wir eines andern warten? JESUS
 antwortete / und sprach zu ihnen: Ge-
 het hin / und saget Johanni wieder / was
 ihr sehet und höret. Die Blinden sehen / und
 die Lahmen gehen / die Aussätzigen werden
 rein / und die Tauben hören / die Todten
 ste-

stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist / der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen / fing Iesus an zu reden zu dem Volck von Johanne : Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen ? Woltet ihr ein Rohr sehen / / das der Wind hin und her wehet ? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen ? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen ? Siehe / die da weiche Kleider tragen / sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen ? Woltet ihr einen Propheten sehen ? Ja / ich sage euch / der auch mehr ist / denn ein Prophet. Denn dieser ist / von dem geschrieben stehet : Siehe / ich sende meinen Engel vor dir her / der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Als diesem verlesenen Evangelischen Text ist E. L. vorm Jahr der gekommene Welt-Heyland Iesus / als eben der / welcher kommen sollen / vorgestellt ; für diesmal aber wird zu erwarten seyn.

Ein aufweckender Ruf /
zu kommen zu dem Herrn
a 4 Iesu /

Jesus/ als zu dem/ der
uns zu helfen in die Welt
kommen ist.

Wir sagen nochmals: Herr Jesus
Christ/ dich zu uns wend/ deinen
Heiligen Geist du zu uns send;
auf daß wir recht lernen/ wie wir zu dir
kommen sollen/ zu dir kräftiglich gezogen
werden/ und in der That zu dir kommen
mögen. Zuech du uns selbst nach dir/ auf
daß wir dir nachlaufen. Amen!

Abhandlung.

Aber Johannes im Gefängniß die
Werke Christi hörete/ sandte er
seiner Jünger zween/ und ließ ihm
sagen: Bist du/ der da kommen soll/oder sol-
len wir eines andern warten? Hier habt ihr
einen Mann, der schon zu Christo kommen war.
Dies war Johannes der Täufer, der von He-
rode, weil er seine Sünden bestrafet, ins Gefäng-
niß geleet worden. Daß er aber schon vorher
zu Christo kommen, erhellet am kläresten aus sei-
nen eigenen Worten Joh. 3, 29. Wer die Braut
hat, der ist der Bräutigam/ der Freund
aber des Bräutigams stehet/ und höret ihm

zu / und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. Da nennet er Christum den Bräutigam, nemlich der menschlichen Seele, mit der er sich in Annehmung der menschlichen Natur und im Werck der Erlösung, von ihrer Seiten aber durch den Glauben vermählet; sich aber nennet er seinen Freund / der da vor ihm steht / wie ein Knecht vor seinem Herrn, ihm zu höre / und sich über des Bräutigams Stimme hoch erfreue. Kurz: Dies war das ganze Herz Johannis, daß er an Christum glaubte, als an das Lamm Gottes / das die Sünden der Welt / und demnach auch seine Sünden trüge / wie er selber von ihm redet Joh. 1, 29. und daß er ihn erkennete für den Sohn Gottes / in welchem er das ewige Leben hätte. cap. 3, 36. Das Gefängniß konte ihn, da er also zu Christo kommen war, nicht von ihm scheiden; er blieb mit ihm vereiniget, und da ihm seine Jünger im Gefängniß erzehleten, daß Christus einen Jüngling zu Nain von den Todten auferwecket hätte, freuete er sich desto mehr über des Bräutigams Stimme, die auch die Todten aufweckete, und ergriff diese schöne Gelegenheit, seine Jünger dem Herrn JESU auch vollends zuzuführen. Denn darauf wars angefangen, als er sie zu ihm sandte, daß auch sie zu ihm kommen, und in völligem Glauben mit ihm vereiniget werden mögten.

Mercket wohl darauf, ihr alle, die ihr hie zugegen seyd. Womit soll ich wol die meisten

unter euch vergleichen, wenn ich sie noch loben wil? Mit niemand besser, als mit den Jüngern Johannis. Diesen predigte Johannes genug von Christo, aber sie lieffens dabey, daß sie Johanneum von Christo predigen hörten, kamen aber nicht zu dem HErrn Jesu selbst, wie es gleichwol Andreas, Simon, Philippus und andere, die auch Jünger Johannis gewesen waren, gemacht hatten. Also habt ihr auch immer euch von Christo vorpredigen lassen, aber dabey laßt ihrs, und wird nimmer was daraus, daß ihr selber mit eurem Herzen recht zu Christo kommt, damit ihr auch in der That und Wahrheit das Gute an euren Seelen erfahren mögdet, das euch so lange von ihm verkündigt ist. Darum, wie Johannes seine Jünger zu **CHRISTO** hat gehen heissen; also weise ich euch auch von mir zu **CHRISTO**, den ich euch predige, nicht, daß ihr mein Zeugniß von ihm nicht weiter hören, sondern daß ihrs dabey nicht, wie leider! bisher, immerhin bewenden lassen sollet. Weil ich vor eurem Angesicht stehe, und mein Zeugniß von Christo unter euch führe, so rufe ich euch zu: **Ach!** Kommet doch! lasset uns zu dem kommen / der zu unserm Heyl kommen ist. O! daß ihr mir so willig hierin mögdet folgen, als Johanni seine Jünger gefolget. Denn da war dictum factum, oder es geschah gleich, so gar, daß in unserm Text nicht einmal gesagt wird, daß sie hingegangen seyn; wiewol es Lucas meldet c. 7, 20. Aber hier wirds voraus gesetzt, und stehet nur

nur

nur weiter, wie der Herr Jesus ihnen geantwortet habe, nemlich also: Gehet hin / und saget Johanni wieder / was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen / und die Lahmen gehen / die Auffägigen werden rein / und die Tauben hören / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist / der sich nicht an mir ärgert. Welch eine sonderbare Antwort ist das! Ist gewiß eben so viel, als wenn der Herr Jesus zu ihnen gesagt hätte: Ihr lieben Leute! bringet ihr noch erst die Frage vor: Bist du / der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? Das hättet ihr längst von Johanne lernen sollen: denn der hats euch ja von Anfang bezeuget, es auch oft wiederholet, und aufs aller nachdrücklichste eingeschärft. Weil ihr aber so langsam und träge seyd zum Glauben, so hat er euch mit dieser Frage zu mir gesandt, damit ihr mein Wesen selbst im Augenschein nehmen, und euch durch dies Mittel doch einmal eures Unglaubens schämen lernen möget. Mittlerweile nun, daß ihr harriret, oder zweifelt, und euch bedenkset, ob ihr zu mir kommen wollet oder nicht, hats nicht gefehlet an andern, die es besser gemacht, als ihr; das sind die, die ihr hie sehet. (Denn zu der selbigen Stunde machte er viele gesund von Seuchen / Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenckte er das Gesicht / nach dem Zeugniß Luc. c. 7, 21.) Sehet, diese sind blind zu mir kommen, und ich habe ihnen das Gesicht

sicht

sicht geschencket; diese sind lahm zu mir Kommen, und nun gehen sie; diese aussäßig, u. sind nun rein; diese taub, und nun hören sie. Dazu wisset ihr, und habt Johanni selbst die Nachricht bracht, daß ich die Todten auferwecke. Und dies arme Volck, welches ihr bey mir sehet, und unter demselben sonderlich die geistlich Armen, hören mit aller Herzens-Lust das süsse Evangelium von der Gnade und Liebe Gottes gegen die Menschen. Ihr aber seyd so lange zurück geblieben, da euch doch Johannes längst bezeuget hat, ich sey das Lam Gottes, das der Welt Sünde trägt. So gehet nun hin, und saget Johanni wieder, was ihr hie mit euren Augen gesehen, und mit euren Ohren gehört habt. Ich weiß, er wird euren Unglauben strafen, und zu euch sagen: So hättet ihrs auch machen sollen, wie diese Blinde, Lahme, Aussätzige, Taube, damit ihr von eurer geistlichen Blindheit, und von allem euren Seelen-Clend errettet, ja als vom Tode aufgewecket, und zu einem rechten neuen, geistlichen, himmlischen und göttlichen Leben gebracht wärdet. Er wird euch zu Gemüth führen, was das für selige Leute seyn, die sich an meiner geringen Gestalt nicht geärgert haben, wie ihr, sondern seinem Zeugniß gegläubet, daß ich der Sohn Gottes sey, auch sich ihre Noth antreiben lassen, zu mir zu kommen. Wenn ihr ihm sagen werdet, was ihr bey mir gesehen und gehört habt, so wird er euch zeigen, wie Jesaias (c. 35, 4. 5. 6. c. 61, 1. c. 8, 14. 15.) und andere Propheten solches vorher
 von

von mir verkündiget haben. Wenn ihr nun dies von Johanne hören werdet, so nehmet solch Zeugniß an, daß ihr auch zu mir kommt, auf daß ihr das Leben und volle Gnüge bey mir finden möget.

Höret ihr, was der Herr den Jüngern Johannis geantwortet hat? Wie es aber damals gangen ist, so gehet es noch. Es waren auch in unsern Tagen manche geistlich blind, aber sie sind zu Christo kommen, haben das Wort vom Buß und Glauben in ihrem Herzen zur Kraft kommen lassen, und sind sehend worden. Inzwischen sind noch immer welche, die sich lang bedencen, ob sie so, wie sie sind, bleiben, oder ob sie anders werden sollen. Bey dem hellen Licht sind sie blind, und fürchten, es mögte Verführung seyn. Jene aber mögen ihnen antworten, wie dort der Blindgebohrne den Jüden antwortete Joh. 9, 25. Ist er ein Sünder / das weiß ich nicht / eines weiß ich wohl / daß ich blind war / und bin nun sehend.

Manche waren geistlich lahm, wolten für Christen angesehen seyn, gingen aber nicht recht gleich in den Wegen Gottes, sondern strauwelten wie die Lahmen; aber nun ihnen die Kraft Christi verkündiget ist, sind sie zu Christo kommen, der sie so gestärcket, daß sie sich nun freuen, wie ein Held, zu laufen ihren Weg. Mittlerweile bleiben noch gar viele lahm, und wolten nicht zu Christo kommen, daß er ihnen helfe.

Manche steckten in dem Nussak ihrer Sünden, die sie über sich herrschen lassen; aber nun sind sie

sie

sie zu Christo kommen, und in seinem Blut von ihren Sünden rein abgewaschen, sind im Stande der Gnaden, und haben durch den Glauben ein rein und fröhlich Gewissen vor Gott. Indessen aber stecken noch viele in ihrem schändlichen Sünden-Auffatz, und wollen nicht zu Christo kommen, daß er sie davon reinige.

Manche waren wie eine taube Otter. Man sagte ihnen wol, wie sie sich bekehren, und zu Christo kommen sollten, aber sie waren ungehorsam, thaten, als wenn sie es nicht gehört hätten. Aber der Herr Jesus hat ihnen ihre Ohren aufgethan; er hat sie gerufen, und sie sind zu ihm kommen, und nun hören sie die Stimme des Bräutigams, und freuen sich mit Johanne hoch über solche Stimme.

Manche waren todt, und siehe, sie sind lebendig worden. Denn Christus ist zu ihnen kommen, der sie lebendig gemacht hat; und sie sind zu ihm kommen.

Manche waren reich und satt, aber sie sind geistlich arm worden, und da sie vorhin gemeynet, sie hätten das Evangelium schon ausgeglaubt, so dünckt ihnen nun, da sie in göttlicher Ordnung zu Christo kommen sind, daß sie erst anfangen die Süßigkeit des Evangelii zu schmecken, und die Worte des ewigen Lebens zum Trost und zur Freude ihres Herzens anzuhören. Aber es fehlet indeß nicht an solchen, die in ihrem geistlichen Tode bleiben, und sich zu Christo nicht bringen lassen, daß er ihnen das Leben gäbe; noch an solchen, die
in

in ihrer Meynung gar reich und satt sind, und sich selber mit dem Evangelio schon genug zu trösten wissen, wissen aber nicht, daß sie sind arm und elend, nacket, blind und bloß. O daß sie sich rathen ließen, ihre Armuth und Elend recht zu erkennen, und zu Christo zu kommen, daß er ihnen das rechte durchläuterte Gold des Glaubens gäbe.

Manche haben sich geärgert an der geringen Gestalt und an der Schmach, damit Gottes Werck beleyet worden. Aber sie haben ihren Irrthum erkannt, und sind nun selig, daß sie sich nicht mehr ärgern, noch sich durch einige äußerliche Dinge weiter aufhalten lassen, sondern zu Christo kommen sind, und in seinem Evangelio ihre gute Weide finden. Aber da sind doch noch immer solche, die sich bald hieran, bald daran ohne Ursach ärgern und stossen, und einen praetext und Vorwand bald von diesem bald von jenem Dinge nehmen, warum sie sich nicht rechtschaffen bekehren und zu Christo kommen wollen.

Weil denn nun auch noch unter euch viele Blinde, Lahme, Auffässige, Taube und Todte sind, so rufe ich euch zu in dem Namen des HErrn: Ihr Blinde, kommt zu dem HErrn Jesu, daß er euch das Gesicht schencke. Kommet ihr Lahmen zu dem HErrn Jesu; er wird eure Beine stärken, daß ihr gewisse Tritte mit euren Füßen thun und nicht straubeln werdet. Ihr Auffässigen, die ihr mit dem Auffasz der Augen-Lust, der Fleisches-Lust, und des hoffärtigen Lebens behaftet seyd, (denn die Liebe der Welt ist lauter geistlicher

cher Auffatz) wollet ihr nicht rein werden? Ach
 kommt doch zu dem HErrn JESU, kommt
 weinend und betend zu ihm, spricht: Herr, so
 du wilt, kanst du mich wol reinigen. Er
 wird euch antworten: Ich wils thun/sey gerei-
 niget; und ihr werdet gereiniget werden, daß
 ihr euch hinfort als die reinen mit frölichem Ge-
 wissen zu Gott nahen dürfet. Kommet doch auch
 ihr, die ihr bisher als taub gewesen, wenn euch
 das Wort von Buße und Glauben verkündigt
 worden. Kommet zu dem HErrn JESU,
 daß er euch von eurer geistlichen Taubheit errette,
 und euch hören lasse Freude und Bönne. Wa-
 chet auf / die ihr schlafet / stehet auf von den
 Todten / so wird euch Christus erleuchten.
 Bittet den HErrn um die selige Armuth am Geiſt,
 auf daß ihr fähig seyn möget, sein Evangelium
 recht zu hören, zu schmecken und zu sehen, wie
 freundlich der Herr ist, und wie holdselig er sich
 erweist gegen die blöden Herzen, die über ihre
 Sünde weinen, und sich mit Furcht und Bittern
 über seine Gnade erfreuen!

Sehet ihrs nun und mercket ihrs, was für
 ein Unterscheid sey, zwischen denen die zu Chris-
 to noch nicht kommen sind, und denen / die
 zu ihm kommen sind? Wir müssen freylich alle
 zu Christo kommen als die Blinden, Lah-
 men, Auffässige und Taube, ja wir werden alle
 als geistlich Todte zu ihm gebracht. Wir stecken
 alle von Natur so voll Eigenliebe, daß wir wol
 fragen solten mit dem reichen Jüngling Matth. 19,
 20. Was fehlet mir noch? Aber wenn wir

von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/das der Wind hin undher wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe / die da weiche Kleider tragen / sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja / ich sage euch / der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist / von dem geschrieben steht: Siehe / ich sende meinen Engel vor dir her / der deinen Weg vor dir bereiten soll. Ihr habt zu anderer Zeit die Erklärung dieser Worte vernommen, und könnet euch erinnern, daß der HErr IESU dies gesagt habe, damit niemand meynen mögte, Johannes zweifelte selber noch, ob er, der HErr IESUS, der verheißene Christus sey. Denn dies hätte sie hindern mögen, daß sie nicht zu ihm kommen wären, da doch Johannes mit seinem ganzen Amt nichts anders gesucht, als daß er ihm den Weg bereiten, und iederman zu ihm kommen mögte.

Wir lassen diesmal die Worte des HErrn IESU, als auf die damalige Umstände gerichtet, zurück. Ich rufe euch aber zu, wie es sich auf euren Zustand und auf die heutige Umstände schicket. Warum seyd ihr in eurer zartesten Kindheit auf IESUM Christum getaufet? War nicht die Meynung, daß ihr da schon zu ihm kommen soltet?

Wo-

Wozu seyd ihr in eurer Kindheit zur Schulen geschickt? Seyd ihr nicht da schon zu dem Lamm Gottes gewiesen, das eure Sünden getragen hat? Und warum seyd ihr von Jugend auf in die Kirche gangen? Hat euch da nicht Christus durch den Mund der Lehrer zum östern zugerufen; daß ihr zu ihm kommen müßet / so ihr anders selig werden wollet. Warum seyd ihr so mannichmal zum heiligen Abendmahl kommen? Bedencket dies alles, so werdet ihr befinden, daß, wenn ihr gleich nicht den rechten Zweck bey dem allen gehabt hättet, hättet ihr ihn doch haben sollen, nemlich daß ihr zu Christo kommen, mit ihm aufs allerinnigste verbunden werden, und ewig bey ihm bleiben möget. Ey nun so seyd doch kein wankendes Rohr, das der Wind hin und her wehet, sondern befehret euch von ganzem Herzen zu dem Herrn Jesu, gläubet an seinen Namen, und bleibet in seiner Nachfolge, auf daß ihr auch zu ihm in seine Herrlichkeit kommen möget. Dencket ja nicht, daß die Liebe der Welt und die Wollüste dieses Lebens bey ihm bestehen können. Ihr wisset ja, daß die heylsame Gnade Gottes uns züchtiget, daß wir verleugnen sollen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2, II. 12. Das Amt, das wir führen, ist das Amt Johannis, in so fern, daß wir Christo in euren Herzen den Weg bereiten.

Ihr habet gehöret, wie Johannes Christus den Bräutigam nennet, sich aber einen Freund desselben; wodurch er zugleich zu erkennen gegeben, daß er als ein Brautführer dem Herrn Jesu diene, dessen ganzes Amt und Geschäfte darin bestehe, daß er nach der von oben empfangenen Gnade ihme die Seelen der Menschen zuführete. Eben dies und kein anders ist auch das Amt und Werck eines jeden treuen Lehrers; und ihr habet von Anfang gehöret, daß auch wir euch das Wort zu keinem andern Zweck verkündigen, als daß wir eure Seelen dem Herrn Jesu in seine Gnaden-Arme liefern mögen. Ach, so erfüllet doch nun unsere Freude, daß ihr euch zu dem Herrn Jesu bringen lasset! Gebet ihm doch eure Herzen. Er hat euch ja bis in den Tod geliebet, und sein Blut für euch vergossen. So ist es ja billig, daß ihr ihn hinwiederum aufrichtigsterherzlichste und innigste liebet. Bedencket doch, wie selig eure Seele seyn wird, wenn sie ihn wird ihren Bräutigam nennen dürfen, und ihm in keuscher und reiner Liebe ergeben seyn. Lasset doch die Liebe zu dem vergänglichlichen Wesen dieser Welt hinfahren. Er wird euch selbst Kraft geben, daß ihr sie um seiner willen verleugnen, und euch davon los reißen könnet, so ihr ihn nur darum bittet. Nehmet doch eine Probe davon, wie wohl derjenigen Seelen sey, die sich durch seine Gnade des irdischen Kummers entschlagen, und allein in seiner Liebe brennet. Rufet er nicht in
eben

eben der Rede, daraus unser Evangelischer Text genommen: Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquickten. Versucht es doch, kommet doch zu ihm, ihr werdet erfahren, daß er euch in aller eurer Mühe und Arbeit trösten, euch erquickten und für eure Seele Ruhe schaffen wird.

Sind aber unter euch, die albereit eine Probe davon genommen haben, die lassen es doch dabey nicht, sondern trachten vielmehr immer näher zu ihm zu kommen, immer fester ihm anzuhängen, damit sie, wie die Schrift saget, ein Geist mit ihm werden, und von Tage zu Tage immer in ihn tiefer einzudringen, auf daß sie alle das Gute, das ihnen von ihm durch den Dienst der Lehrer verkündiget ist, oder sie selbst aus der heiligen Schrift von ihm erlernen haben, überschwenglich bey ihm finden mögen. Gedencet doch daran, wie der Herr JESUS gleich nach unserm Text von denen redet, die das Himmelreich mit Gewalt zu sich reißen, oder es gleichsam mit vollem Sturm anfangen, damit sie keine Zeit verlihren, und kein Gutes versäumen, das ihnen von Gott in Christo bereitet ist. Das lasset euch doch zu einer kräftigen Aufweckung dienen, daß auch ihr einmal anhebet dem Himmelreich recht Gewalt anzuthun, alles aus euren Herzen fahren zu lassen, was die reine Liebe zwischen euch und Christo hindern kan, zu wachen und zu beten, damit ihr Christi in vollem Maas theilhaftig werdet, und ihm als eurem allerbesten

b 3

Freund

Freund, der euch ewig lieben wil, im innern und außern euch treu zu erweisen, auch alles euer Thun und Lassen aus dem göttlichen Liebes-Bande, so zwischen euch und ihm ist, herzuleiten.

Schluß = Gebet.

Du aber / o **H**err **J**esu /
 komme uns doch hierin zu
 Hülfe / und wie du zu deinen er-
 sten Jüngern gesagt hast: komit
 und sehet; so sprich auch zu
 unserm Herzen / und gib uns
 auch die Kraft dazu / daß wir
 kommen / aus deiner Fülle neh-
 men Gnade um Gnade / deine
 Herrlichkeit sehen / und bey dir
 bleiben den ganken übrigen
 Tag unsers Lebens /
 ja in Ewigkeit.
 Amen!